

Budower Lokal-Anzeiger

Zeitung für die Märkische Schweiz

Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger



Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Postzuschlag in Budow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M. einschließlich Postzuschlag. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Siroh, Budow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Beizeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbetext 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Siroh, Budow (Märkische Schweiz), Königstraße Nr. 4

Wöchentliches Veröffentlichungsblatt für die städtischen Behörden von Budow, sowie für die Gemeinden Baldsteden, Bollersee, Hasenholz usw. Mitteilungsblatt des Bundes Deutscher Osten

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illustrierte Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 142 Dienstag, den 21. November 1933 38. Jahrgang

Hoffnungslos verfahren!

Keine Einigung in Genf.

Genf, 21. November. Die Mächtebesprechung am Sonntag hat allgemein den Eindruck hinterlassen, daß auch in diesem einzigen Punkt eine Einigung erzielt worden ist. Die Gegenseite sollen in ihrer ungewöhnlich deutlichen und nüchternen Form zum Ausdruck gekommen sein. Eine Ueberbrückung der Meinungsverschiedenheiten erscheint nach der Sitzung hoffnungslos denn je.

Die Sonntagsbesprechung hat zunächst ergeben, daß eine Rückkehr zu den Pariser Vereinbarungen zwischen England und Frankreich völlig ausgeschlossen ist, daß sich jedoch keinerlei neue Möglichkeiten bieten, die Abrüstungskonferenz in der gegenwärtigen Form ohne Deutschland fortzuführen.

Es scheint, daß lediglich von italienischer Seite dieser Zustand und die unerlässliche Zugewinnung Deutschlands zu jeder positiven Regelung der Abrüstungsfragen deutlich zum Ausdruck gebracht worden ist.

Zwischen Henderson und Simon soll es zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen sein.

Die amerikanische Abordnung soll sich in den Verhandlungen vollständig zurückgehalten haben. Sie hat dabei den rein europäischen Charakter der gegenwärtigen Verhandlungen von neuem betont. Auch in amerikanischen Kreisen wird die Wahrung der Neutralität der Pariser Vereinbarung über die langjährige Bewährungsfrist gegenwärtig für unmöglich gehalten und die Rückkehr zum ursprünglichen MacDonald-Plan gefordert.

Bei dem üblichen Abendempfang der französischen Presse leitete Paul-Boncour zum ersten Male bezeichnenderweise Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen ab. Er beschränkte sich auf die Erklärung, daß die Zugewinnung anderer Mächte zu den weiteren Besprechungen abgelehnt worden sei. Allgemein wird mit einer Kommode des englischen Außenministers in allerhöchster Zeit gerechnet.

Der geradezu katastrophale Stand der Abrüstungsverhandlungen beweist lediglich von neuem, daß die wahren Schwierigkeiten einer endgültigen Regelung der Abrüstungsfragen keineswegs, wie bisher immer betont wurde, in der Haltung Deutschlands liegen, sondern daß tatsächlich zwischen den europäischen Großmächten Meinungsverschiedenheiten so grundlegenden Charakters bestehen, daß die Aussichten auf die Weiterführung der Abrüstungskonferenz immer mehr zusammenschrumpfen.

Englische Angriffe gegen Simon

Die Londoner Zeitungen besaßen sich sehr eingehend mit der Stellung Sir John Simons im englischen Kabinett. Die Angriffe auf die Politik Sir John Simons, die zuerst in der „Times“ erschienen, werden fast durchweg auf MacDonald zurückgeführt. Es wird betont, daß Sir John Simon in der letzten Kabinettsitzung in seiner Auffassung über die Abrüstung allein gestanden habe. Sollte es Sir John Simon, so sagt

die konservative „Morningpost“, in Genf nicht gelingen, Deutschland durch Zugeständnisse wieder zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen, so werde wohl eine gespannte Lage entstehen. Angesichts der Kritik an Sir John Simons Politik sei man in weiten Kreisen der Ansicht, daß ein Fehlschlag in Genf ihn veranlassen könnte, seine Stellung als Außenminister und sogar seine Beteiligung an der Regierung zu überprüfen. Sollte Sir John Simon die Regierung verlassen, so würden andere national-liberale Minister folgen.

„Daily Express“

nimmt jedoch an, daß Simon bleiben wird, da durch einen Austritt Simons die Stellung MacDonalds und auch Baldwin's unmöglich werden würde. Tatsache sei, daß England jetzt drei Außenminister habe. MacDonald wolle die deutsche Gleichberechtigung, Baldwin neige der französischen Auffassung zu und wolle Deutschland keine Aufrüstung zugelassen. Sir John Simon schwankte zwischen beiden Auffassungen hin und her.

Japans Meinung

Zusammenziehung des amerikanischen Ostasien-Geschwaders? Im Zusammenhang mit der Ausnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Rußland und Amerika sind in Charbin Gerüchte aufgetaucht, daß das im Fernen Osten stationierte Geschwader der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Schutze des amerikanischen Handels nach Wladivostok fahren würde.

Anderere Gerüchte besagen, daß Rußland den Vereinigten Staaten die Erschließung Nord-Sachalins angeboten habe. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes, der zu diesen Gerüchten Stellung nahm, erklärte, daß der für Washington vorgesehene sowjetrussische Botschafter Trojanowski ein zu guter Kenner Japans sei, als daß er eine solche Entwicklung zulassen würde. Er würde es zu verhindern wissen, daß die Gerüchte über eine Konzentration amerikanischer Kriegsschiffe in Wladivostok und über den Verkauf Nord-Sachalins an Amerika wahr würden. Troja-

Neues in Kürze

Der preussische Ministerpräsident ist an einer akuten Zahnwurzel- und Kieferentzündung erkrankt. Die angelegten Borträge und Besprechungen fallen daher in den nächsten Tagen aus.

Ein Aufruf an die englische Jugend „Das Soldatenspiel zu spielen und in die englische Territorialarmee einzutreten“ wurde am Sonnabend vom englischen Pfadfinderführer Lord Baden-Powell auf einer Versammlung in Ventley vorgebracht.

Am 11. Dezember wird die russische Luftpostlinie Moskau-Wladivostok eröffnet werden. Diese Linie führt über etwa 8000 Kilometer und soll in 4 1/2 Tagen besolgt werden. Der Flugverkehr wird dreimal im Monat erfolgen.

Die beiden Amerikaner, Marineleutnant Settle und Major Jordaney, sind zu einem Stratosphärenfluge gestartet.

nowski ist bekanntlich mehrere Jahre sowjetrussischer Botschafter in Tokio gewesen.

Die Herren sind genehm

Die Sowjetregierung erteilte das Agreement für die Ernennung Bultitts zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau. Auch die Washingtoner Regierung hat dem künftigen Sowjetbotschafter Trojanowski bereits das Agreement erteilt.

Die Annäherung Amerikas an die Sowjetunion

Die russische Presse veröffentlicht eine Mitteilung aus Washington, wonach das Staatsdepartement sämtliche diplomatischen Vertretungen im Auslande angewiesen hat, die amtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zur sowjetrussischen Diplomatie aufzunehmen.

Die amerikanischen Botschaften und Gesandtschaften haben die Anweisung erhalten, die amerikanischen Konsulate über die Aufnahme der normalen Beziehungen zu den sowjetrussischen Vertretern zu informieren. Außerdem sollen den russischen Staatsangehörigen in Amerika Erleichterungen gewährt werden.

Auch das Außenkommissariat der Sowjetunion hat die gleichen Anweisungen an die russischen Botschaften und Gesandtschaften gerichtet.

Der Anschlag auf Dollfuß

Fünf Jahre schweren Kerkers für Derrll. Wien, 19. November.

Im Landgericht Wien I begann der Prozeß gegen den Attentäter auf den Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, daß er schießen wollte und geschossen habe, bestritt aber die Tötungsabsicht. Es kommt dann die Sprache auf das Buch seines Stiefvaters Günther: „Diktatur oder Untergang“, das der Angeklagte nach seinen Angaben im Jahre 1930 gelesen hat. Für ihn sei die leitende Idee dieses Buches gewesen, daß das Parteiensystem beseitigt werden soll. Auf die Frage, wann ihm die Idee zum Anschlag gekommen sei, erklärt der Angeklagte: Schon vor längerer Zeit. Nach den Motiven der Tat befragt, ergeht er sich in langen Ausführungen, die von seiner Jugend ausgehen.

Rudolf Derrll wurde wegen verübten Mordes zu fünf Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttag und mit Dunkelarrest an jedem 3. Oktober verurteilt.



Winterhilfswerk der deutschen Jugend. Zugunsten des Winterhilfswerkes veranstaltete die Berliner Hitlerjugend eine Nagelung von H.Schildern an zahlreichen Plätzen der Stadt. Unser Bild zeigt den Reichsportführer von Tschammer und Osten bei der Nagelung.

Genfer Vermutungen

Sonderabrüstungskonferenz im Dezember? Genf, 21. November.

Ueber die Tatsache einer Vertagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz auf Mitte Januar, also nach der Januaragung des Völkerbundesrates, soll man in allen Delegationen einer Meinung sein.

Den weiteren Gang der diplomatischen Aktion in bezug auf das Abrüstungsproblem denkt man sich in Form von diplomatischen Besprechungen zwischen den Kabinetten der verschiedenen Mächte. Auf englischer und italienischer Seite wird ausdrücklich der Wunsch hinzugefügt, daß auch Berlin daran beteiligt sein möge.

Diese Besprechung würde, so heißt es, den Boden vorbereiten für eine eventuell im Laufe des Dezembers einzubehaltende Konferenz. Es ist wohl verfrüht, über den genauen Zeitpunkt und den Ort dieser Konferenz Vermutungen anzustellen, jedoch scheint festzustehen, daß sie außerhalb Genfs stattfinden wird. Der englische Außenminister Sir John Simon hat Genf verlassen, um an der Eröffnung des englischen Parlaments persönlich teilzunehmen.

Unverschämte Ausflüchte

Antwort der „Saturday Review“ an Dr. Goebbels. Berlin, 21. November.

In einem Telegramm hat der Herausgeber der „Saturday Review“, Wentworth, auf die entschiedene Erklärung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wegen des gefälligen Goebbels-Artikels folgendermaßen geantwortet:

„Wir haben Ihnen für Ihr Kadel zu danken. Erschließen den Artikel unter Umständen, die uns keine vernünftigen Gründe zurückschicken, die Ehrlheit anzuzweifeln. Waren der Meinung, daß es von Ihnen in einem einige Monate zurückliegenden Interview gegeben wurde. Bedauern, außerstande zu sein, die Verbreitung dieser Ausgabe der „Saturday Review“ zu stoppen, die bereits über Britannien verstreut ist. Würden aber einen Bericht von Ihnen nächste Woche beglücken.“ Unterschrift: Wentworth.

Man kann nur sagen, daß der Herausgeber der „Saturday Review“ seiner Verleumdung mit dieser Antwort noch die Unverschämtheit hinzufügt, Dr. Goebbels möge sich in der nächsten Nummer des Blattes äußern. Er will also zweimal ein großes Geschäft machen.

Von Bedeutung ist an dieser ganzen Brunnenvergiftung der „Saturday Review“ eigentlich nur die Tatsache, daß es jetzt endlich einmal gelungen ist, einen der Drahtzieher der gemeinen antideutschen Heße auf freier Tat zu ertappen.

Hoffentlich erkennen die ehrlich und ansständig denkenden Kreise in der Welt an diesem üblen Beispiel, auf welche Quellen die Propagierung der antideutschen Stimmung zurückgeht.

Die Arbeitsbeschaffung im Winter

Ein Erlaß des Reichsarbeitsministers. Berlin, 21. November.

Der Reichsarbeitsminister ergänzt in einem Rundschreiben an die obersten Landesbehörden für Arbeitsbeschaffung die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im bevorstehenden Winter durch den Hinweis auf einige Punkte, die für diese Aktion von besonderer Wichtigkeit sind.

Er betont insbesondere, daß bei sämtlichen bereits im Gange befindlichen oder für die nächste Zeit geplanten öffentlichen Arbeiten, auch soweit sie trotz erster Bemühungen, die Fortsetzung zu ermöglichen, während des Winters vorübergehend eingestellt werden müssen oder erst im Frühjahr begonnen werden können, alle Aufträge zur Lieferung von Baustoffen und Geräten zur Ausführung während der Wintermonate vergeben werden müssen. Das gilt in ganz besonderem Maße für die Arbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung.

Aber auch alle übrigen Auftragsmöglichkeiten der öffentlichen Hand müssen in den Wintermonaten zusammengefaßt eingeleitet werden. Der Reichsarbeitsminister erinnert dabei u. a. an die Aufträge für Beamtenbekleidung und für den Verwaltungsbedarf. Einen besonderen Abschnitt seines Rundschreibens widmet der Reichsarbeitsminister der Forstwirtschaft, deren große, auch im Winter gegebenen Arbeitsmöglichkeiten in den kommenden Monaten in möglichst großem Ausmaß für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nutzbar gemacht werden sollten.

Wechsel im Berliner Polizeipräsidium

Berlin, 21. November.

Der Polizeioberpräsident Dr. Moste in Berlin ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes mit sofortiger Wirkung einstweilen in den Ruhestand versetzt. Mit der vertretungsweise Wahrnehmung der Stelle des Polizeioberpräsidenten in Berlin ist der bisherige Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes, Ministerialrat Diez, beauftragt worden.